

Gynäkologie:

Aufgrund der vielen guten Bewertungen habe ich mich dazu entschieden meine 2-wöchige Famulatur in der Frauenklinik im Klinikum Emden zu absolvieren. An meinem 1. Tag habe ich dann erfahren, dass die Geburtshilfe ein paar Monate vorher geschlossen hatte und es nur mehr die gynäkologische Fachabteilung gibt. Die Oberärzt*innen, Assistenzärzt*innen und die Pfleger*innen waren alle sehr nett, haben einem viel gezeigt und man konnte teilweise auch verschiedene Aufgaben wie Blut abnehmen & Zugänge legen selber durchführen.

Jeden Tag begann es um 7:45 mit der Übergabe, danach konnte man entweder mit in den OP oder mit auf Station. Leider waren in den 2 Wochen nicht sehr viele Patienten auf Station, so dass man oftmals nicht mehr viel zu tun hatte nach den Visiten. Im OP gab es meistens 2-3 Eingriffe am Tag, von kleineren bis zu Laparotomien.

Ab 12:00 nahmen wir die PatientInnen auf, die am darauffolgenden Tag operiert werden würden, um noch die letzten Untersuchungen sowie OP-Aufklärung durchzuführen, wobei man auch manchmal die Anamnese machen durfte.

Um 14:00 bzw freitags 16:00 fand dann die Übergabe für den diensthabenden Assistenzarzt statt.

Meistens hatte man Zeit um essen und zu den Seminaren zu gehen und danach hatte man dann meistens schon frei , so dass man am Nachmittag noch vieles unternehmen konnte.

Im Großen und Ganzen war ich zufrieden, auch wenn ich keinen Einblick in die Geburtshilfe hatte, deswegen waren 2 Wochen wirklich optimal und kann es jedem empfehlen, der einen Blick in die Gynäkologie werfen möchte.

Innere Medizin:

Aufgrund der vielen guten Bewertungen habe ich mich dazu entschieden meine 2-wöchige Famulatur in der Inneren Medizin im Klinikum Emden zu absolvieren. Der Tag beginnt immer mit der Frühbesprechung kurz nach halb 8. An meinem ersten Tag wurde ich einer Assistenzärztin zugeteilt, mit der ich dann auf Station ging, wo dann die Visite vorbereitet wird.

Nach der Visite konnte man dann in der Funktionsdiagnostik vorbeischaun, wo unterschiedliche Untersuchungsverfahren wie Koloskopie, Gastroskopie, Bronchoskopie, Punktionen, Bodyplethysmographien, etc. stattfinden.

Auf Station gibt es 1-2 ArztassistentInnen, die sich um Blutabnahmen und Braunülen legen kümmern, bei denen man auch immer mitgehen kann.

Wenn es mal nicht so viel zu tun gab, haben wir uns als FamulantInnen auch manchmal gegenseitig geschallt, wo wir auch jedes Mal jemanden dazuholen konnte, wenn man Fragen hatte oder etwas gezeigt bekommen möchte.

Wir waren zu dem Zeitpunkt zu recht vielen FamulantInnen und PflerInnen, über das uns der Chefarzt aber bereits ein paar Monate vorher informiert hatte und uns die Möglichkeit gab, die Famulatur noch zu verlegen.

Man hatte auch immer Zeit um essen und zu den Seminaren zu gehen und danach hatte man dann meistens schon frei, so dass man am Nachmittag noch vieles mit den anderen Studierenden unternehmen konnte.

Was ich sehr loben kann, ist die Organisation im Klinikum Emden. Im Leitfaden findet man alles was man wissen muss/möchte und es hat bei mir alles reibungslos funktioniert. Ich kann jedem empfehlen hier seine Famulatur zu machen, morgens bis früher Nachmittag in der Klinik, am späten Nachmittag und am Wochenende Ostrfriesland erkundigen.